

Der Gurliengger

Freitag, 7. März 2003

FASNACHTZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

8. Jahrgang Nr. 1

Brief aus der Heimat

Sissech, 7. Lenz 2003

Liebes Vreneli vom Guggisberg

Also was hier wieder alles passiert ist, das glaubst Du mir nicht. Höchste Zeit, dass ich Dir wieder einmal schreiben kann. Also, das Verrückteste waren ja die Gemeinderatswahlen in Sissach. Heieiei. Mit nur einer Stimme mehr hat der **Bösiger Bruno** den **Schreiber Sven** geschlagen. Es gibt Leute, die behaupten, sie seien kurz vor Schliessung des Wahllokals noch kurz hineingeschlüpft und hätten einen Wahlzettel mit dem Namen **Bösiger** darauf eingeworfen. Ihnen allein verdanke der **Bruno** seine Wahl.

Vor dem **Bösiger** haben sie auf der Gemeindeverwaltung richtig gezittert, dass er ihnen am Schluss noch Arbeit wegnimmt. Nein, aber auch. Bei der Verabschiedung – so können wir uns noch schwach erinnern – wurde der **Bö** richtig abgefeiert und über den grünen Klee gelobt. Jä nu, er wird seine Sache schon recht machen, sonst wählen wir ihn in einem Jahr wieder ab. Wegen der Wahl von **Bö** herrscht übrigens auch Zoff am Sonnenstammtisch. Genaueres war indessen nicht in Erfahrung zu bringen, beziehungsweise zu kompliziert, um das Gnusch im Fadespühli an dieser Stelle zu entwirren...

Apropos Sonne: der Sonnenwirt **René Girod** sitzt auch im OK für das Kantonschwingfest im August in Sissach. Für die Ehrengäste ist eine gewisse **Petra Schmidt** zuständig. Offen ist noch das **Tenü** am Festtag selber. Es gibt Leute, die tippen auf Schwingerhosen, andere auf eine Baselbieter Tracht. On verra...

OK-Präsident ist übrigens Sissachs Ex-Gmeini-muni **Ruedi Schaffner**, der sich so eine Art Beschäftigungsprogramm zugeschanzt hat. Es dürfte ungefähr das dritte Mal sein, dass er zum letzten Mal ein Fest organisiert.

Im Mai findet ja noch die Gewerbeausstellung in Gelterkinden statt. Das Motto typis.ch mutet uns etwas komisch an, da wir direkt erkennen können, was an Gelterkinden eigentlich typisch ist: Beizensterben? **Schaub Ruedi**? Kein Donnschtig-Jass? Kein Bauland mehr? Komischer Bahnhofumbau? Na ja, wir werden es ja dann sehen. Aus dem OK erreicht uns noch die Nachricht, dass **Karin Tozzo**, obwohl

für Verkehr und Sicherheit verantwortlich, keinerlei Puff an der Gewerbeausstellung wolle.

Ein Riesenfest war ja auch das Eidgenössische Turnfest im vergangenen Sommer. In Sissach ging's ja direkt friedlich zu. Laut übereinstimmender Darstellung von **Securitas** und anderen Sicherheitskräften gehörte der **Gysin Ernst** und der **Eschbach Hänschen** jeweils zu den Letzten, aber komischerweise auch immer wieder zu den ersten auf dem Platz. Das sind halt noch richtige Turner, die den Umsatz anzukurbeln wissen.

Unterdessen sind dermassen viel Dementis und Bestätigungen über den Tresen gewandert, dass wirklich keine Sau mehr versteht, um was es geht. «Au do wei mer luege!»

Auch andere Beizer werfen das Handtuch, zum Beispiel ist es auch dem neuen Sternwirt bereits wieder verleidet, über die Gründe seines Weggangs darf spekuliert werden. Der neue Beizer ist allerdings bereits am Werk. Den ewigen Wirtesonntag hat auch das Tunneli erwischt. Der Beizer **Schär Erich** ist jetzt nur noch damit beschäftigt, die Weiss-

weinresten des Racletteessens der Schaub-Medien AG zu entsorgen.

Wie man hört, soll eine Horde Italiener in Zukunft das Tunneli bevölkern. Das Gerücht, dass **Battli** ein weiteres Gerüst um das Tunneli herum aufstellen möchte, wurde bisher weder von ihm noch von irgendwelchen Gerüstbauern bestätigt.

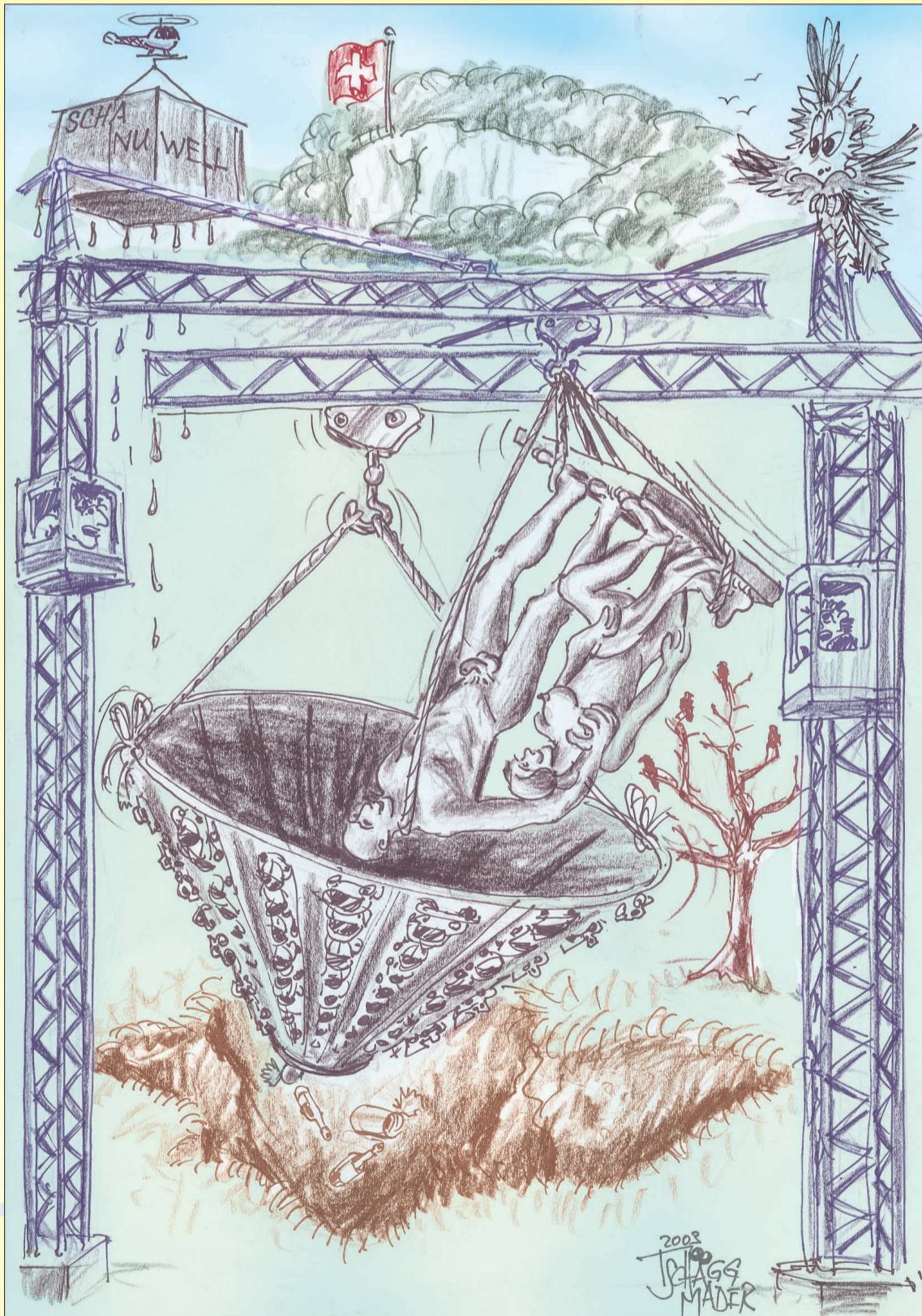
Neu in der Region tätig (!) ist das Schlagersternchen **Gunvor Guggisberg**. Die Bernerin bezirzt neuerdings den Küchenchef **Angelo** im Restaurant **Alta Villa**. Der Glückliche hat flugs eine **Pizza Gunvor** kreiert, die anscheinend besser läuft als die neue **Gunvor-CD**. Nicht gelaufen sind offenbar auch die Autogrammkarten des Grünen Sissacher Landrats **Isaac Reber**. Reber hat noch 200 Stück vorrätig, die er nicht an die MannInnen und FrauInnen bringt. Reber ist nun verzweifelt darum bemüht, die hochgiftigen Autogrammkarten umweltgerecht zu entsorgen. Easy 4 U – oder nitt?

Wenn wir gerade bei den Wahlen sind: es ist ja schier unglaublich, was sich wieder alles auf den Landratslisten der Parteien tummelt. Von A wie ahnungslos bis U wie unbedarft finden sich sämtliche Kategorien von Politneulingen.

Wir freuen uns übrigens schon extrem auf den Wahlsonntag, den 30. März. Selten hat man so viele lange Gesichter auf einem Haufen gesehen, wie an diesem Sonntag im Regierungsgebäude. Gespannt sind wir auch über das Abschneiden von **Mayeli Graf**, die eine absolut professionelle Geheimheirat durchgezogen hat. Verheiratet macht sich halt immer noch besser als «in wilder Ehe lebend».

Wir freuen uns auf die Wahlen und noch mehr darauf, dass sämtliche Versprechungen ehr- und redlich eingelöst werden. Dann kann die Welt nur besser werden.

Herzlichst: Dein Traugott



Der **Bomber Gysin** hat übrigens innerhalb von zehn Monaten 27 Kilogramm abgenommen und macht jetzt breit Werbung für diese Abspeckmethode. Auf dem Föteli sieht er allerdings ein bisschen «üigfalle» aus. Rein optisch hat er uns mit 110 Kilo wesentlich besser gefallen.

Apropos essen: Hiermit möchten wir das Gerücht ankurbeln, dass der Bölchenbeizer **Rosario** die Wirtschaft aufgibt und sie den beiden Edelgastro-nomen **Christian Roth** und **Claude Vuille** überlässt.

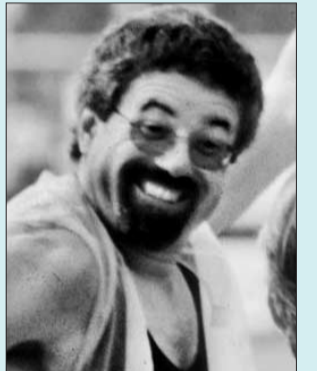
INHALT

Seite-2-Boy: Easy 4 U



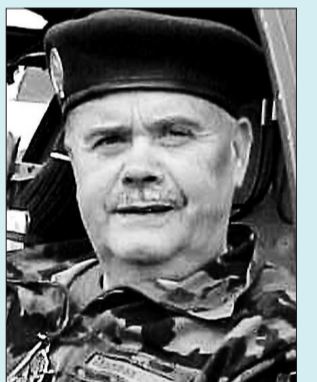
Hier gibts nicht viel zu sagen, oder? ■ Seite 2

Seite-3-Boy: Der Güx



Auch dieses Bild sagt mehr als tausend Worte. ■ Seite 3

Seite-5-Boy: Kört Cäsar Thommen



Feldmarschall Thommen in seiner liebsten Pose. ■ Seite 5

900 Jahre Geltrih

900 Jahre schon haben es die Leute des Geltrih miteinander ausgehalten. Fast ein kleines Wunder. Die im Verlauf der nächsten 900 Jahre erscheinende Heimatkunde blickt zurück auf die bewegte Geschichte des Dorfes. ■ Seite 5

Baselland sucht den Superstar

Was unseren nördlichen Nachbarn recht ist, kann uns nur billig sein. Auch wir suchen den Superstar. ■ Seite 6

Was, wenn, wo?

■ Seite 7

Was, wenn, wo?

■ Seite 8

Neu: Der Seite 2 Boy

Heute mit: Easy 4 U



Ist er nicht süß? Unser Easy 4 U wie ihn der Herrgott schuf, badet in Unschuld. Jetzt endlich wissen wir, wo der sein Saubermann-Image her hat. Und jetzt wissen wir auch, dass er kein Warmduscher ist. Easy könnte doch auch anderen Politikern zeigen, wie man eine weisse Weste behält oder wie man sich wieder rein wäscht.

Bild Pfad Finder

Hutzgüri Rothenfluh

Eine Konspirative Sitzung

hg. Wir befinden uns in einer abgelegenen, zugigen Scheune, irgendwo in Rothenfluh, wo sich die Hutzgüridle (Namen sind der Redaktion bekannt), zu ihrer alljährlichen Sitzung trifft. Das Licht ist schummrig, das Niveau tief und die Stimmung ausgelassen. Alle reden durcheinander, ein riesengrosses Palaver.

Dann ergreift das Hutzgüri das Wort, was seit seiner unlängst getätigten Vermählung mit einer auswärtigen Tscha-maugin wahrscheinlich schon lange nicht mehr der Fall war: «Also, an folgenden Daten ist es mir nicht möglich das Hutzgüri zu mimen», und es folgt eine endlose Liste von Tagen bis etwa in den Sommer. Wieder reden alle durcheinander. Jeder keift in die Runde, wann es ihm nicht möglich ist am Hutzgüri mitzutun.

Einer kann nicht am Mittwoch wegen der Tschämpienslig, ein anderer muss mit seiner Frau und den Kindern jeden Donnerstag ins Vaki-Mukiturnen, einer besucht seit dem Herbst jeden Dienstag einen Kurs für alternatives Gemeinschaftstöpfern und der letzte ist einem Klub für sockenstrickende Warmduscher beigetreten, wo im gemeinsamen Erlebnis Soggen für Rumänien gestrickt werden.

Nach langem hin und her, kann sich die illustre Runde doch noch auf einen Termin einigen. Nicht im Sommer, wie alle angenommen haben, nein, der Hutzgüriumgang hat, wenn sie liebe Leserinnen und Leser diese Zeilen lesen, höchstwahrscheinlich noch vor der diesjährigen Fasnacht stattgefunden. Eine bewundernswerte termintech-nische und organisatorische Höchstleistung.

Die Behandlung des eminent wichtigen Themas, wer das Leiterwägeli beim Rothenflüher

Hutzgüri ziehen darf, würde den Rahmen der Berichterstattung sprengen. Es wäre schon eine absolute Spitzenleistung, wenn der Tschalppi vor dem Leiterwägeli am entscheidenden Termin nicht einen Gichtanfall oder sonst eine saublöde Ausrede hätte, um nicht am Hutzgüri teilzunehmen.

Zum Schluss erlaubt sich der Chronist eine Bemerkung in eigener Sache. Das unsägliche Theater, wann das Rothenflüher Hutzgüri wann und an welchem Datum erscheint, erinnert stark an das Gezänke eines hasenfüsigen Ex-Gemeindepresekandidaten aus Sissach, da wusste man auch nie: Kommt er jetzt, oder kommt er nicht.

SP Baselland betreibt Familienpolitik

Kinder wem Kinder-Gebühren



Was da so artig in seinem Wägelchen schlummert, ist nicht etwa ein Slogan der Raelianer oder einer Homosexuellen-Vereinigung. «Kinder für alle» fordert die Sozialdemokratische Partei Baselland mittels Volksinitiative und verweist damit auf ein Grund- und Menschenrecht: den Besitz eines Kindes ohne dafür einen Kindererwerbs-beziehungsweise Tragschein beantragen zu müssen.

Skandal am Schulhaus Hanfenbrunn aufgedeckt

Hasch-Hanf-Schlamassel

Aufregung an Sissachs Bildungstempel Hanfenbrunn. Ein Aushilfsbiologielehrer wurde verhaftet, weil er das Duftkissen eines Schülers konfisziert und weggeraucht hatte. Da wurde der Weisse Ritter auf den Plan gerufen.

«Er hat mir mein Gras weggenommen und sich davon selber einen Joint gedreht», sagt der 13-jährige Kevin A. Leinzuhaus dem Gurliengger. «Keinen einzigen Zug wollte er uns davon abgeben», beklagt sich Kevins Kollegin Vreneli Ribbs. Derartig klagten die zwei über den 36-jährigen Aushilfs-Biologielehrer Peter F. Aserhanf.

Angefangen hat die Sache damit, dass der Lehrer wissen wollte, was Kevin da unter dem Pult mache. Vreneli beteuerte mit unschuldig geröteten Augen, dass Kevin nur den üblichen Zehn-Uhr-Pausenjoint gedreht habe, um für die anschließende Turnstunde fit zu sein. Da Aserhanf sich durch das ständige Papierrascheln gestört fühlte, griff er hart durch und beschlagnahmte das Duftkissen.

Als Kevin zusammen mit Vreneli nach der Turnstunde im Lehrerzimmer sein teures Duftsäckli zurückfordern wollte, war dieser gerade dabei, sich daraus einen dicken Joint zu drehen. Aus einer gemütlichen Friedenspfeife wurde jedoch nichts: vor den Augen der Schüler rauchte der schamlose Bio-Lehrer den ganzen Joint alleine – angeblich aus Präventionsgründen.

Mit blutunterlaufenen Augen soll er die beiden Schüler auf die hämischste Art ausgelacht haben. «Arme Würstchen, hihhihi, holt euch doch den Stoff, hihihihhihi, hat's hier noch ein Schoggimagrönli, hahaaahaaaaaaaaaa, wo ist denn jetzt euer Gras, huahaaahaaaaaa».

Nachdem die beiden Schüler diesen Sachverhalt dem Rektor Didi K. Aufmann kundgetan hatten, handelte dieser umgehend. «Das geht natürlich nicht, dass Aserhanf seinen Schülern den Stoff wegnimmt», dachte er sich. Ohne Zögern setzte sich der Spiritus Rector mit seinem



Hasch de Haschisch in de Tasche, hasch de immer was zu nasche. Bild Cannabis

obersten Chef, Erziehungsdirektor Pierre Schmittchen, in Verbindung.

Bei einem oder zwei Tee Rum im Liestaler Magistratentreff Numero Uno, dem Amtshaus, wurden mehrere Vorschläge erörtert, wie dieses ungehörliche Verhalten zu sühnen sei. «Weisst Du was, Didi?», sagte Pierre und genehmigte sich noch einen genüsslichen Zug von seiner Pfeife, die mit holländischem Würztabak satt gestopft war.

«Was denn, Pierre?», fragte der von Neugierde kaum zu bremsende Didi. «Eigentlich ist das Handeln dieses Lehrers an Naivität nicht mehr zu überbieten. Dem müssen wir einen Denkkittel verpassen, aber unter Wahrung der Verhältnismässigkeit», parlierte der sichtlich schwebende Pierre bedeutungsschwanger.

Der Gurli-Informand wies am nächsten Tag aufgrund der Rauchschwaden, die mittlerweile die Amtsstube füllten, grössere Erinnerungslücken auf. Er ist sich aber sicher, die Worte «Andy, der weisse Ritter Koelli», «Hammerhai oder Schwertfisch oder Piranha oder sonst so ein Wasservieh, das beisst» und «ja, gleiches Vorgehen wie bei den zwei an der Tankstelle, kann ich dem Andy sagen» gehört zu haben.

Am Tag nach dem konspirativen Treff klingelte die Pausenglocke im Hanfenbrunn, wie wenn nichts geschehen wäre. Aserhanf hatte seine Biologie-

lektion hinter sich gebracht, der Tag war für ihn gelaufen. Wie immer packte er seine sieben Sachen, warf sich den Poncho über. Mit einem kurzen Gruss ins Lehrerzimmer verabschiedet er sich von den Kollegen.

Gerade als er seinen VW Käfer aufschliessen wollte, tippte ihm jemand auf die Schulter. Aserhanf drehte sich kurz um, blickte einem maskierten Terrorbekämpfer ins verummte Gesicht, der ihn an der Gurgelpackte und ihn auf die Haube des Käfers drückte.

«Mindestens acht von diesen bewaffneten Skilehrern haben mich auf die Motorhaube gedrückt, und mir ihre Gewehrläufe an den Hals gedrückt und einen Sack über den Kopf gestülpt», jammert der Angehaltene. «Dann haben sie mich in einen grasgrünen Kastenwagen, der als Geschäftsauto eines Landschaftsgärtners getarnt war, geworfen und mich irgendwohin gefahren.»

«Wir haben diesen Hanfterroristen in die Pro Rheno zur Zwangsarbeit gesteckt», vermeldete Andy, der weisse Ritter Koelli, der die Gerechtigkeit wieder hergestellt sah. «Dort muss er unter Aufsicht meines treuen Bäzfgers und Anti-Hasch-Spezialisten, dem Bruno Aussteiger, die verstopften Rohre durchspülen. Ich glaube nicht, dass der jemals wieder ein Rohr raucht.»

dr Barracuda

BRIEFE

Strahlengedopt

Die Zeglingerinnen und Zeglinger nehmen doch allen Ernstes für sich in Anspruch, die Meisterschaft in der Grossfeldgymnastik für sich entschieden zu haben. Das ist nicht wahr, es war Gatt (Aha, ist das ein Unterschied?). Während die Konkurrenz auf längst überholtes Epo oder lächerliche Amphetamine vertraut, suchen die Jungs und Mädels aus Zeglingen (Aha, wir dachten, das seien schon ältere Semester) Kraftorte auf. Das weiss ich. Dort werden dann ganz, ganz lange die Sonne und andere strahlende Körper (Aha, Güx spielt also auch eine Rolle) angebetet. Das göttliche Oberbasselbieter Häufchen soll doch künftig dort mitmachen, was auch hingehört, ans ETF 03 – ans erste Esoterische Turnfest 03. Im Himmelbiet.

Verein besorgter Zauberlehrlinge, Gelterkinder

BRIEFE

Grüsse aus Marokko

Mein Name Abdulla und ich kommen aus Rabatt (jetzt weiss ich endlich woher die Rabattmätkli kommen – der Setzter!), das sein grosse Stadt in Marokko. Ich sagen zuerst Entschuldigung für schlechte Deutsch, ich nicht lange in Schule gegangen, ich zu Hause in Wüste Kamel gehütet und viel Sand geschaufelt.

Ich mit Kollega in Sissach grosse Haus von reichem Mann gebaut. Wir viel billig arbeiten. Mann wo Haus gezeichnet gute Kollega. Mann wo Land gegeben (gegeben?? – der Setzter) für Haus, ich glaube er heissen Al-Hafelfingel auch gute Kollega. Er geschaut für uns, wo schlafen und essen. Wir in alte Fabrik, ich glaube gehört Al-Hafelfingel, in Bett von Militär geschlafen. Er gesagt nur kleine Miete (Kleine Miete?? – der Setzter) für Schlafen und Essen. Essen gut. Wir gebracht Koch von Marokko, er wissen wir Schafskopf und Kamelleber koche. Metzger in Sissach immer sagen, keine Lammkopf und Kamel in Sortiment. Was Schweizer essen, wenn keine Kamel für Essen?

Wir haben Haus gebaut wie bei uns in Marokko. Wir gedacht, warum reiche Mann Haus wollen, wie in Marokko. Mosaik und Fenster mit Bogen in Marokko normal. Jede arme Mann haben in Marokko Haus mit Mosaik und Holz mit Schnitziges daran. Nur Nomaden, wo in Zelt schlafen haben in meine Heimatland keine Mosaik. Wäre auch schwierig, wenn Zelt abbauen Mosaik mitnehmen, ha, ha.

Mann, wo Haus bezahlen, ich glaube Name El-Joos, sagen Haus sehr viel Geld kosten. Er vorher bei grosse Firma Chemisch arbeiten. Jetzt nur noch mit Geld arbeiten. Warum Mann, wo Haus bezahlen und viel Geld haben, billig Arbeiter aus arme Land wollen? Er nicht genug Geld haben für Schweizer Arbeiter? Für uns egal, wichtig wir Arbeit haben. Kollega von El-Joos fast gleiche Name El-Joschi sagen, egal welche Arbeiter, wichtig billig. El-Joschi einmal erzählt, er früher in politische Amt gewesen. Jetzt nicht mehr, nur noch Wasser predigen, aber Wein trinken. Bei uns Mohammed sagen, nicht sprechen für normale Volk so und dann zu Hause anders machen. Vielleicht darum El-Joschi nicht mehr in Politik.

Haus neben Villa wo wir bauen auch mit Fenster mit Bogen. Mann, ich glaube heissen El-Heid haben Firma wo Küchenherd machen für Kamel kochen. Warum alle Leute plötzlich machen Haus wie in Marokko? Ich nicht verstehen.

Abdulla, Rabatt

Frage an Dr. Gurli

Wieso heisst der Sissacher ex Bürgerrat Kurt Sutter eigentlich Biplli?

Dr. Gurli: Er heisst nicht Biplli, sondern Pippli. Das kam so. Als der Pippli noch viel kleiner war als heute, da hat er seinem Vater immer die Tabakpfeife geklaut. Seine Mutter – französischsprachig – pflegte dann dem Kurtli jeweils zu rufen: «Vien, ici la pipe, la pipe.» Spielkameraden von Kurtli meinten, die Mutter würde ihm so sagen und nannten ihn fortan Pippli. Voilà.

Über die wahren Hintergründe des Kornkreises und eine verpasste historische Chance

Ein Zeichen gegen die Burgenmentalität



Der Kornkreis in Böckten war der Schlüssel (kleines Bild) zur Pforte der gemeinsamen Zukunft.

Bilder Micheline Couchepin

Der Kornkreis war mehr als nur ein Scherz. Er war ein Zeichen: Gelterkinden und Sissach sollten ihr «Schweigbeil» begraben und gemeinsame Sache machen. Ein zugegebenermassen esoterisch-angehauchtes Plädoyer.

;-)

Es geschah in einer Juli-nacht des vergangenen Jahres. Zwischen Gelterkinden und Sissach passierte Unglaubliches. Zwei Tage lang war gar ein Hauch von nationalem Interesse spürbar, hatte sich doch da mitten im Feld ein Kornkreis eingeknistet. Eine rätselhafte Erscheinung, der kurz darauf von einem SVP-Landrat der Garaus gemacht wurde. Die Welt erstickt in Misstrauen und auch die Dummköpfe von der «Volksstimme» wussten nichts Besseres, als das Phänomen ein paar dahergefahrenen Aargauern in die Schuhe zu schieben.

Aber es war mehr als einfach nur ein schlechter Scherz. Das war ein Zeichen. Nicht eines von Ausserirdischen; um solch kindische Gedanken zu hegen, muss man wirklich von Däniken sein. Es sind vielmehr Kräfte, die aus dem Innern der Erde wirken. Sie sprechen zu uns – sie wollen uns helfen. Energien wie mistrale Lebensadern im Äther.

Nur werden bei uns alle Personen geschnitten, die an derartige «Mächte» glauben und auch dazu stehen. Also sieht niemand wirklich hin und stellt das Zeichen in einen Kontext: Der Kornkreis hatte die Form eines Schlüssels. Des Rätsels Lösung lautet: Gelterkinden und Sissach müssen fusionieren.

Es herrscht Wettbewerb

Im Jahre des Herrn 2003 ist es an der Zeit, den Tatsachen

ins Auge zu blicken: Es herrscht Wettbewerb auf der Welt. Entfacht von kapital-kannibalistischen Energien. Dieser Wettbewerb greift die humanen Ressourcen an. Die Energien haben da ihre Finger im Spiel.

Der Schlüssel war ein Zeichen, das zur Versöhnung zweier sich gegenseitig ausgrenzender Dörfer aufrief. Dazu aufrief, zu einer Metropole zu verschmelzen, das ökonomische, kulturelle und soziale Zentrum des Oberbaselbiets zu werden.

Sowohl Sissach als auch Gelterkinden haben rund fünfeinhalbtausend Einwohner, sind Einzugsgebiete für ein ähnlich grosses Kleingebiet, sind deren Schul-, Einkauf- und Verkehrszentren beide strahlen Selbstbewusstsein aus, ohne sich auf der kantonalen Bühne aufzuspielen und verkörpern gute alte Oberbaselbieter Werte.

Doch statt Synergien zu nutzen, Freundschaft zu finden, Austausch zu pflegen und sich zu stützen, ignorieren sich die beiden Kommunen auf beängstigende Weise. Haben Sie zum Beispiel schon einmal die beiden Gemeindepräsidenten händeschütteln sehen? (Dabei hat Sissach sogar zwei Hände im Wappen.) Die fast schon suspekt anmutende Berührungsangst gipfelte in der Selbstverständlichkeit der Absenz Gelterkindens an den für Sissach enorm wichtigen Wisenberggesprächen.

Die Diagonale der Fraktion

Weitere Denkanstösse? Gewerbeschauen führt man getrennt durch. Die Sitzdistanz zwischen den FDP-Landrätinnen Christine Mangold (Gelterkinden) und Liz Rytz (Sissach) im Rat ist die Diagonale der Fraktion. «Gälti» und «Sis-sech»: Das beisst sich. Aber

was noch viel schlimmer ist: Sie necken sich nicht mal, sondern übersehen sich selbst gegenseitig geflissentlich und somit auch ihre Gemeinsamkeiten.

Schulter an Schulter befinden sich die beiden Riesen verloren in der Beschäftigung mit sich selbst. In der Mitte keine Untiefe wie in Asterix' «Der grosse Graben», sondern eine kleine florierende Gemeinde namens Böckten, mit prunkem Kirchturmglöcklein, einem deutschsprachigen Star als Aushänge-Einwohner und einer intakten Wirtschaft (abgesehen von der verschwindenden Poststelle – aber hier herrscht gleiches Unrecht für alle. Es herrscht, wie gesagt, Wettbewerb).

In einer besseren Welt würden sich die beiden Riesen in die Arme schliessen. In einer besseren Welt würde der Schlüssel als solches interpretiert, nämlich als Türöffner für die Zukunft.

Und an seiner Fundstelle würde man einen neuen Landturm bauen; einen schönen, nicht so einen schäbigen wie diejenigen, die heute jeweils an den Eingängen der beiden Dörfer stehen und jedem Touristen, der sich per Zufall mal hierher verirrt (wenn ihm der McDonalds-Food vor dem Weiterfahren die Sinne benebelt haben), einen Schauer über den Rücken jagen, weil er sich beim Anblick der beiden Türme automatisch in einem David Lynch-Film wähnt. (Und mit dem Turm könnte man gleich noch den arroganten Bebbis einen vor die Larve knallen, in dem man ihn um 0,5 Zentimeter höher baut als ihren unsäglichen Messeturm.)

Aber vielleicht steckt da ja auch eine gewisse Absicht dahinter. Oberbaselbieter Burgenmentalität, eben. Die sollte einfach nicht so weit gehen,

dass man nicht mal mehr den Nachbarn wahrnimmt.

Und an alle Anti-Esoteriker: Es ist zu wenig weit gedacht, wenn man den Kornkreis als Humbug abtut, nur weil er «nicht so schön rund» war. Wenn man mehr weiss, über diese Energien, dann weiss man auch, dass sie a) sehr

positiv geladen sind und b) es für sie sehr anstrengend ist, dieses Zeichen in die Felder zu zeichnen. Schon eine geringe Störung kann zu unrunder Kreisen führen. Negative Energie könnte solche Störungen hervorrufen. Hat es zwischen Sissach und Gelterkinden wohl welche?

BEDEUTENDE WORTE

«Jetzt hob i die Röhren verseenkt – deefinitiv»
Löwenbeizer Ernst Grohsmann im Frühling 2002

«Ich machs s beschte Resultat, s Volk liebt mi»
Erich Straumann, Regierungsrat

«Das Dänkmool muess furt»
Sabine Kubli, Leiterin Gleichmachungsbüro

«Ich will jetzt doch nitt»
Rolf Cleis, Kurzzeit-Gemeindepräsidentenkandidat

«Die wei mer nitt»
Unbekannter Rüenenberger

«Ich kenn doch das Zeggligge nitt»
Tamara Wernli, TV-Kichererbse

«I bi no nie z Buess gsi»
Armin Biehler, Ex-TeleBasel-Reporter

«Wär hette sät i höre uff?»
Bölchenbeizer Rosario

«Jä, jo, mir übernehme dr Bölche und mache e Kulturbeiz drus»
Christian Roth, zukünftiger Bölchen-Beizer

«I hätt no Autogrammcharte»
Landratskandidat Easy 4 U

«Fuessballmätsch uf Linnwand übertrage – ha nich erfunde»
Thom Zbinden, Kikler

«Das ha nich scho gmacht, wo die alli no in d Hose gschi... hei»
Heinz Zimmermann, Besitzer Oliver Twist Pub

«Das si Aargauer gsi»
Unbekannter Böckter

Neu: Der Seite 3 Boy

Heute mit: Jürg, der Güx



Kann der Grinsen. Unglaublich. Und dabei schafft er es auch noch dynamisch auszusehen. Wie hiess schon wieder das Motto der letztjährigen Sissacher Fasnacht: «Au s Chluri turnt fescht». Güx ist halt ein ganz Fitter, das hat er auch als Standort-OK-Chef des Eidgenössischen Turnfests bewiesen. Grosse Klasse.

Bild Fitino

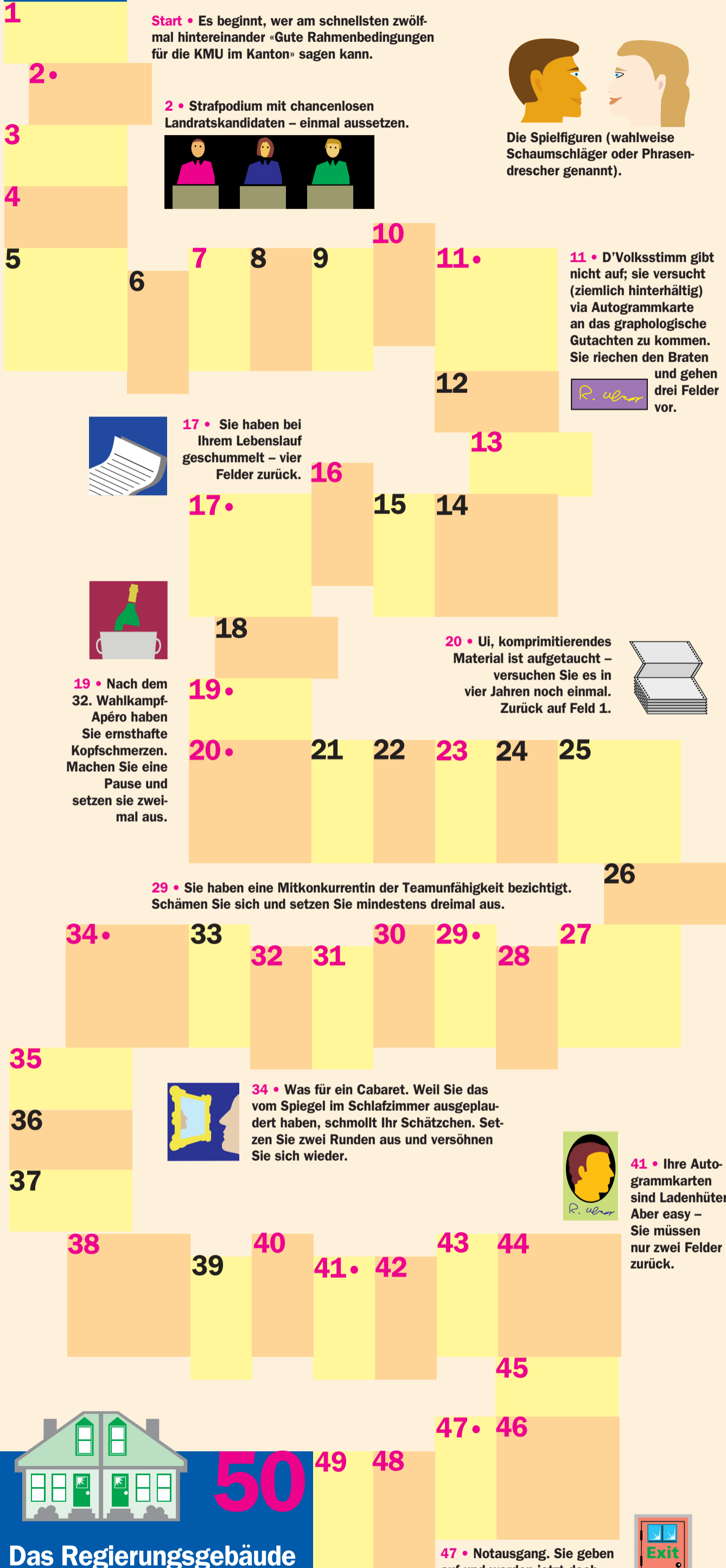
Einführung

Wir setzen auch heuer unsere gelungene Spiele-Reihe fort. Aus aktuellem Anlass heisst unser Spiel dieses Mal «Wie werde ich Regierungsrat?». Die Regeln sind einfach: Möglichst vage bleiben, ja nicht an ein Podium gehen und ein starkes Wahlbündnis suchen. Dann sollte es mit den höheren Weihen eigentlich klappen.

Viel Spass

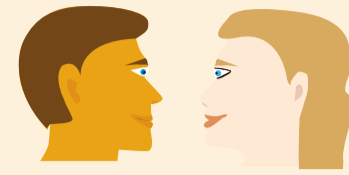
START

Wie werde ich Regierungsrat?



1 Start • Es beginnt, wer am schnellsten zwölfmal hintereinander «Gute Rahmenbedingungen für die KMU im Kanton» sagen kann.

2 • Strafpodium mit chancenlosen Landratskandidaten – einmal aussetzen.



Die Spielfiguren (wahlweise Schaumschläger oder Phrasendrescher genannt).

11 • D'Volksstimm gibt nicht auf; sie versucht (ziemlich hinterhältig) via Autogrammkarte an das graphologische Gutachten zu kommen. Sie riechen den Braten und gehen drei Felder vor.



17 • Sie haben bei Ihrem Lebenslauf geschummelt – vier Felder zurück.



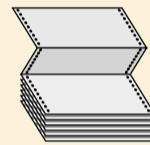
17 •



19 • Nach dem 32. Wahlkampf-Apéro haben Sie ernsthafte Kopfschmerzen. Machen Sie eine Pause und setzen sie zweimal aus.

19 •

20 • Ui, komprimiertes Material ist aufgetaucht – versuchen Sie es in vier Jahren noch einmal. Zurück auf Feld 1.



29 • Sie haben eine Mitkonkurrentin der Teamunfähigkeit bezichtigt. Schämen Sie sich und setzen Sie mindestens dreimal aus.

26

34 •

33

32

31

30

29 •

28

27

35

36

37



34 • Was für ein Cabaret. Weil Sie das vom Spiegel im Schlafzimmer ausgeplaudert haben, schmolzt Ihr Schätzchen. Setzen Sie zwei Runden aus und versöhnen Sie sich wieder.



41 • Ihre Autogrammkarten sind Ladenhüter. Aber easy – Sie müssen nur zwei Felder zurück.

38

39

40

41 •

42

43

44

38

39

40

41 •

42

43

44

Das Regierungsgebäude

Hier wollen Sie hin! Sagen Sie es sich immer wieder: «Hier will ich hin!» und vor allem: «Hier geh ich nie mehr weg!»

50

49

48

47 •

46

47 • Notausgang. Sie geben auf und werden jetzt doch Bewegungstherapeut.



- 30** An der Sitzung mit den Parteioberen sind Sie anderer Meinung – fünf Felder zurück.
- 31** An der Sitzung mit den Parteioberen sind Sie gleicher Meinung – fünf Felder vor.
- 32** D'Volksstimm will eine DNA-Analyse machen lassen. Sie sagen natürlich zu und gehen drei Felder vor.
- 35** In einem Interview betonen Sie, wie gern Sie doch alle Tierchen haben. Ein guter Schachzug (Tierchen kommen immer gut) – zwei Felder vor.
- 38** An Medienkonferenzen wird Ihr Namenstäfelchen falsch angeschrieben, Ihre Kollegen können Ihren Namen auch nicht aussprechen und Ihnen ist ein wenig unwohl – setzen Sie lieber einmal aus.
- 40** «Ähm, ähm, huch, so wie die gesamte, äh, muss den Gesamtüberblick und unser Baselibiet, hüstel, hmm, Finanzen.» Sie schinden Zeit – gut so: drei Felder vor.
- 42** So, jetzt reichts mit dieser Überheblichkeit – wir wissen, dass Sie in Bern waren. Jawoll, wir wissen es. Wir wissen es auch dann noch, wenn Sie jetzt drei Felder zurückgehen.
- 43** Sie haben plötzlich realisiert, dass wohl doch diese Asylanten das wahre Problem sind in diesem Kanton. Schnell ein paar Plakate drucken und drei Felder vor.
- 44** Sie haben (ganz kurz nach dem Asylanten-Problem) auch realisiert, dass dieser Kanton extrem unsicher ist. Sie wollen endlich etwas gegen diese ewigen Plünderungen unternehmen. Schnell ein neues Plakat drucken und drei Felder vor.
- 45** Problem Nummer drei: Wir haben viel zu viel Kreisel hier. Vor lauter Kreiseln finden Sie Reinach nicht – einmal aussetzen.
- 46** Sie führen einen fairen Wahlkampf; akzeptieren den politischen Gegner als Partner. Sie haben alle so gern – drei Felder zurück.
- 48** Sie gehen ein Wahlbündnis ein – für ein gemeinsames Plakat reichts aber nicht. Hääää? Fünf Felder zurück – aber sofort!
- 49** Die Gipfeli, die Sie am Bahnhof verteilen sind altbacken – einmal aussetzen.
- 50** Gratulation – Sie haben es tatsächlich geschafft. Die nächsten vier Jahre können Sie es ruhig angehen lassen. Sparen Sie Ihre Kraft, um dann 2007 wieder richtig zuschlagen zu können.

International, national und kantonal

Das Zeitalter des Lochs

Tunnels, nochmals Tunnels und deren Einbrüche: Seit dem 11. September wird auch das Baselbieter Weltgeschehen von Löchern bestimmt.

FKK. Was sagen die Ausländer, wenn man sie fragt, was sie mit der Schweiz assoziieren? Richtig: **Löcher!**

Damit meinen sie nicht einmal das schwarze Loch, das sich im Kopfe eines jeden Schweizer Demokraten anstelle des Gehirns befinden muss. Nein, sie meinen natürlich:

- * den Käse
- * ihre eigenen Zähne nach dem Genuss von «Schwyzer Schoggi»
- * die vielen **Löcher** in den vielen Bergen und Hügeln, die sie sehen, wenn sie auf der Reise von Brüssel nach Italien die Schweiz durchqueren und feststellen, dass hier die Raststätten so wahnsinnig sauber sind.

Dass wir uns im Zeitalter der **Löcher** befinden, könnte mit dem Elftenseptember zusammen hängen. Damals wurde ein grosses Loch ins Weltwirtschaftsforum, äh -zentrum in New York gerissen. Und wir alle wissen ja, dass seither «die Welt nicht mehr dieselbe ist».

Aber zurück ins Baselbiet: Es ist frappant, wie stark uns **Löcher** in letzter Zeit beschäftigen.

In Sissach, wo just vor einem Jahr mit dem Einbruch des Chienbergtunnels quasi ein **Loch im Loch** entstand, herrscht immer noch ein grosses Loch. Oder besser: eine Wissenslücke. Denn warum der Tunnel einstürzte, weiss man sage und schreibe weit über 2000 Arbeitsstunden später immer noch nicht.

Pfui

Ähnliches bei den beiden parlamentarischen Untersuchungen im Landrat, wo nicht Erde, sondern Aktenberge durchgraben werden. Die eine Recherche betrifft übrigens ein **Loch** im Kässeli, mit dem das Kantonsspital saniert hätte werden sollen. Allerdings gilt auch hier die Wissenslücke: Keinesfalls sollen die Resultate der Forschungen vor den Wahlen auf den Tisch kommen.

«Pfui», denkt sich so mancher Arbeitnehmer, dem so gut auf die Finger geguckt wird, dass ihm bei der nächsten Beurteilung auch die kleinste Verfehlung eine Lohnerhöhung streitig machen wird. Und somit wird die Meinung genährt, dass in der Politik ein Haufen «...löcher» das Sagen haben.

Und ausgerechnet in Sissach, wo man eigentlich abgebrüht sein müsste, hielt ein angekündigtes **Loch** die Gemeinde während eines Jahres fest im eis(enbahn)ernen Griff. Erst als kürzlich die kantonale **Lochverwalterin** sagte, der Wisenbergtunnel werde zwischen Liestal und Lausen und nicht in Sissach gebohrt, war ein allgemeines Aufatmen spürbar.

So ist es denn schön, die Gewissheit zu haben, dass das Oberbaselbiet vor weiteren **Löchern** verschont bleibt. Und dass die Züge – gefüllt mit die Schweiz mit Löchern assoziierenden Ausländern – künftig vor dem Eintritt in den Bezirk Sissach in einem **Loch** im Berg verschwinden. Im Dunkeln werden sie dann staunen: Die Schweizer haben so wahnsinnig saubere **Löcher**...

Brandheisse Verlosungen im Oliver Twist Pub

Reise nach Amsterdam zu gewinnen!

GF. Im berühmt-berüchtigten Oliver Twist Pub gleich gegenüber der Toilette vom Bahnhof Sissach lassen sich die Macher immer wieder besondere Attraktionen einfallen. Neuester Hit zurzeit: Besitzer Hene Schlimmermann hat ein Zelt aufgestellt, damit die armen Raucher nicht bei eisiger Kälte ihre kunstvollen Papiergebilde konsumieren müssen. Auf der Grossleinwand laufen Filme wie «Fritz The Cat», «Cheech und Chong Up In Smoke» und «The Big Lebowski». Wer die schönste Zigarette dreht, kriegt von Schlimmermann als Hauptpreis einen Gratis-



Hmm supi: Ein Gratisflug winkt. Bild: J. Oint

flug nach Amsterdam spendiert. Inbegriffen sind ein Coffee-Shop-Besuch und Eintritt ans Champignons-Liga-Spiel Ajax Amsterdam gegen den FC Galaxy. Sponsoren des Anlasses sind die Philipp Morris Company und der Verein Schweizer Handfreunde.

In der neuen Gelterkinder Heimatkunde geblättert

Vom letzten Grubenhaus und der Entdeckung Amerikas

900 Jahre schon haben es die Leute des Geltrih miteinander ausgehalten. Fast ein kleines Wunder. Die im Verlauf der nächsten 900 Jahre erscheinende Heimatkunde blickt zurück auf die bewegte Geschichte unseres Dorfes. Der «Gurlifiengger» hat in den Manuskripten geblättert.

Latène-Zeit (ab zirka 500 vor Christi Geburt): Für die sogenannte Latène-Zeit lassen sich die ersten Grubenhäuser auf heutigem Gelterkinder Boden nachweisen. Das letzte erhaltene Grubenhaus ist bis im vergangenen Frühjahr von einem einheimischen Metzger als Wurstbude genutzt worden. Leider hat die Denkmalpflege die Unterschutzstellung sowohl des Grubenhauses wie auch des Metzgers verpasst.

1103: Der Basler Bischof Buchard erwähnt unser Dorf erstmals im Rahmen eines Richterspruches nach dem Streit um ein Gelterkinder Bauwerk «Zum Zwecke der Restitution der Eyntracht am

Mitelpaze von Gelterchingin sey das Gasthause «Zur Eyntracht» darnieder zu reysen und in heymattümeligen Stilus wieder aufzubauen. Dem Eynsprecher sey eine hemmigslose Buess wegen seyner Trölerei ouf zu erlegen».

1492: Der Gelterchinger Roli bricht mit einer Handvoll furchtloser Gesinnungsgenossen und zwölf Eseln nach Osten auf, um auf dem Landweg Amerika zu erreichen. Nach nur zwölf Tagen Fussmarsch in den verschneiten Rocky Mountains angekommen, gründet er eine Ferienkolonie für armengenössige Familien der Baseler Landschaft. Hierzu baut er gemeinsam mit dem Zunzger Baumeiser Dalquor ein monumentales Kurhaus, dessen Ruinen im bündnerischen Bergün heute noch an Rolis abenteuerliche Reise erinnern.

1841: Ein fahrender Händler namens Louis Jacques Mande Daguerres taucht mit einem seltsamen Guckkasten

in Gelterkinder auf. Arnim von Moloch-Atter, der hochwohlhällliche Präsident der «Gemeinnützigen Gesellschaft zur kulturellen Erbauung», ist begeistert und lässt den Kasten «zur Volksbelustigung» am Dorfplatz aufstellen. «Gegen nur eynen Thaler» könne sich jede und jeder «einem schauderhaften künstlichen Blitze wie von Zeus geschleudert» aussetzen, verkündet sein Inserat in der «Volksstimme». Ein wenige Wochen später erscheinendes Buch im Eigenverlag von Moloch-Atter zeigt Dutzende unscharfer Daguerreotypen von total vergelsterten, nasenborenden oder tumb stierenden Gelterkinder Zeitgenossen – wahrlich ein bewegendes Zeitdokument.

1853: Gelterkinder feiert den 750. Jahrestag seiner ersten amtlichen Erwähnung mit einem rauschenden Dorffest. Immer noch begeistert von der neuen Technik der Fotografie, lässt man zum Jubiläum allen mündigen Einwohnern einen

Jubiläums-Schirm mit herrlichen Bildern historischer Gelterkinder Gebäude abgegeben. Die übriggebliebenen Schirme werden eingemottet. Sie seien «zur kostenlosen Abgabe an das Volck an eynem allfälligen späteren Jubiläums Feste wärmstens anempfohlen», wie dem Protokoll des Gemeinderats zu entnehmen ist.

1914: Der Bau des Hauenstein-Basistunnels führt im Gebiet Wolfsstiege zu einem gewaltigen Schuttkegel. Die Expressionistin Pfistula Ursler ist von der Idee besessen, den Erdwall mit tausenden von Spielzeug-Kutschen und Bottewagen zu veredeln. Trotz einer erschlagenden Kampagne mit Dutzenden von Aufrufen in der Lokalpresse kommen nicht rechtzeitig genügend Fahrzeuge zusammen, und der Schuttkegel verwaldet. Ursler indes, mittlerweile in einen manischen Rausch verfallen, sammelt fiebrig weiter. Und wartet auf eine neue Gelegenheit für ihr Kunstwerk.

Strnzl

BRIEFE

Was soll das mit den Sennen?

Ein kleiner Hinweis: Der Ausdruck «die Sennen» wird im Umfeld der 1. Mannschaft des FC Gelterkinder nicht als sehr «vorteilhaft» empfunden. Auch ich habe eher das Gefühl, mit den Sennen an das Bauern-Image (Aha, ein schlechtes Image also. Könnte aber zu Direktzahlungen führen.) erinnert zu werden, das wir seit Jahrzehnten vor allem in der Stadt Basel haben (Aha, die haben also keine Ahnung). Da wir aber morgens jeweils nicht in den Stall gehen (Aha), sondern direkt zur Arbeit (Aha, die Sennen arbeiten also nicht. Was treiben denn die im Stall?), ist dieses Image längst überholt.

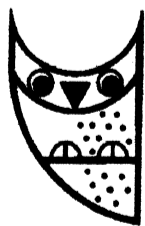
Verein besorgter Sennen, Gelterkinder

Neu: Der Seite 5 Boy

Heute mit: Kört C. Thommen



Der Irak-Krieg kann Thommen, eh kommen. Kört ist bereit. Der unerschrockene Kriegsberichterstatler hat seine Kamera gespitzt und wartet nun auf Alarmstufe C auf den Einsatzbefehl. Solche Männer braucht unser Land. Bild Norman Schwarzkopf



Landgasthof Hard
Alte Landstrasse 8
4455 Zunzgen
Tel. 061 971 95 90
Fax 061 971 95 91

Fasnacht 2003

Sonntag, 9. März bis Donnerstag, 13. März 2003 Fanachtsbetrieb
Am 10. März ab 05.00–09.00 Uhr **Monsterzmorge**
vom Buffet für 20 Stutz esse und drinke so vil me mag

- Jeden Abend ab 20.00 Uhr Barbetrieb
- Montag bis Mittwoch Abendunterhaltung mit Noten-Akrobat Hausi
- Die ganze Woche feine Sachen aus unserer Küche

Uf Euचे Bsuech freut sich s'ganze Hard-Team

Maskenball
Montag, 10.3.2003
Anwil

Ärdwybl Thürnen
Eibachrigger Gelterkinder
Milchgügge Liestal
orchester
Wolkenbruch

24.00 Uhr Maskenprämierung
Preissumme Fr. 1'000.-
Grosse Zelt-Bar mit DJ (gehetzt)

19.30 Uhr Kassaöffnung (Eintritt Fr. 12.-)
Voll-Masken bis 21.45 Uhr freier Eintritt

TSV Anwil

Erfolgssendung am lokalen TV

Baselland sucht den Superstar



Die Kandidaten (von links): Bruno Simon, Blümchen, Polo, die verschärfte Grüblerin, Francine, Herzbube, Gunvor und unser guter alter Ozzy.

Bruno Simon (von Simon and Garsteiger)

Simon ist ein Meister der sanften Töne. Seine Songs sind ein einziges Pläydoyer für die grossen Werte. Toleranz, Freiheit und Gleichbehandlung. Es ist ihm egal, woher ein Mensch stammt – er umarmt alle. Wenn es auf dieser Welt noch einen guten Menschen gibt – es ist Simon. Wenn Sie die Welt ein wenig friedlicher, toleranter, farbiger und netter wünschen – stimmen Sie für diesen grossen Humanisten.

Blümchen von der Fluß

Eigentlich möchte Blümchen in dieser Superstar-Show gar nicht gewinnen. Der Auftrittsort passt ihr nämlich nicht wirklich (sie möchte lieber in der grossen Stadt bleiben). Es passt zu ihrem Wesen, denn Blümchen schreibt gern verträumte Songs. Von einer Welt in der alle Blümchen blühen dürfen, von einer Welt in der die Liebe noch Liebe ist. Von einer Welt, wo sich alle ein bisschen gern haben (und sich warm geben).

Polo Urs Hofer (der aus dem Bernbiet)

Gebt ihm einen verrauchten Keller, gebt ihm ein Zweierchen

Weissen, gebt ihm einen Stumpfen. Dann ist unser Polo glücklich.

Die Tunnelgrüblerin von den Village People

Ein Kommentar erübrigt sich fast – sie hat ein paar Wahlkampfplakate parat: «Sing mir das Lied vom Wisenberg». Aber leider überzieht sie bei ihren Produktionen die Budgets immer wieder – wie Pink Floyd in ihren besten Zeiten.

Francine «Claro» Jordi

Mariah Carey für Arme. Was macht denn die hier? Die muss sich reingeschlitten haben. Singen kann sie nicht wirklich, tanzen tut sie gerne,

aber – naja. Und schreiben tut sie ihre Lieder auch nicht selber. Wahrscheinlich ist MC Bowman ihr Ghostwriter. Was hätte wohl Dieter Bohlen dazu gesagt?

Ballmi von den Wildecker Herzubun

An einer Wohltätigkeitsveranstaltung hat dieser Volksunterhalter mal sein Gewicht in Gold gespendet. Ein wirklich spendabler Junge. Und ein wirklich schwerer Junge. Seine Songschreiber-Qualitäten sind übrigens unübertroffen. Es reimt sich immer schön, meistens kommt was von Wünschen und Leiden im Text vor und es tönt immer so geschickt.

Haben wirs nicht gut hier? Während die ollen Deutschen komisch hüpfende, unmusikalisches Teenies zu ihren Superstars bestimmen, ists im Baseltal umgekehrt. Gestandene Grössen des Rocks, Heroen des guten Geschmacks und stimmliche Offenbarungen stehen bei uns zur Auswahl. Und vor allem sind wir konsequent: Während unsere Nachbarn sich quasi durch die Hintertür von ihren Teenies regieren lassen müssen, fühlen sich unsere (echten) Superstars berufen in die echte Regierung zu kommen. Zur Unterhaltung aller, für ein besseres Baseltal, für eine besser Welt, für eine bessere Zukunft. Danke, danke, danke. In der Folge stellt der Gurlu die Stars ein bisschen näher vor – damit Sie auch wissen, für wen Sie anrufen müssen.

Wie macht der das bloss?

Gunvor Oberabholzer

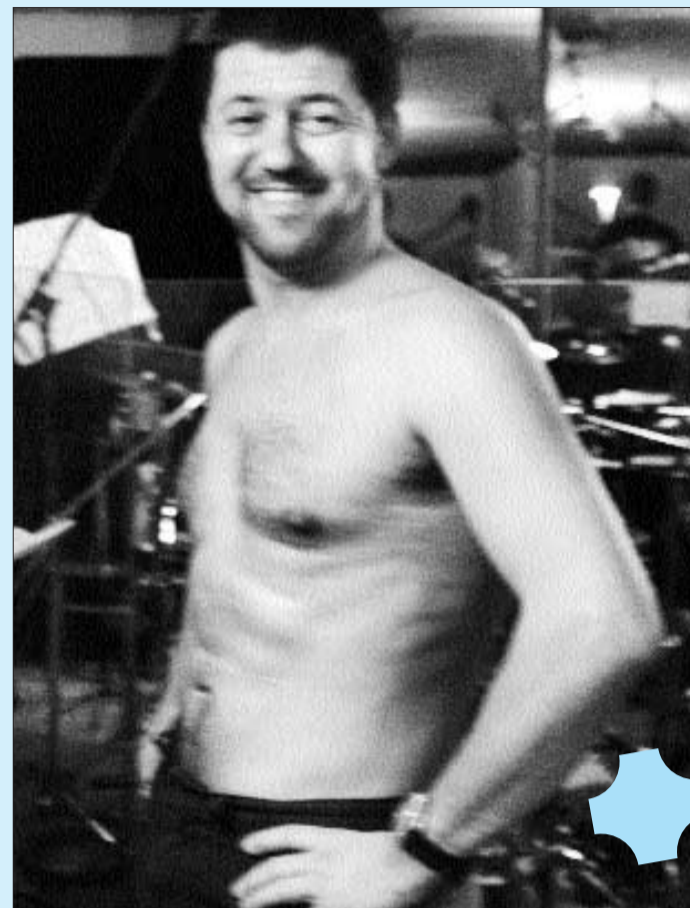
Man kennt ihr Problem. Erscheinung, Medienpräsenz und Bekanntheit stimmen – mit der Leistung haperts dann halt. Unvergessen die null Punkte, unvergessen die nackten Bilder in der «Schweizer Illustrierten», unvergessen das unglaubliche Comeback. Eine starke Frau, mit einer starken Stimme, mit einem starken Namen. Gibs ihnen Gunvor!

Ozzy «Strohmann» Osbourne

Okay, über seine Artikulation kann man streiten. Auch seine koordinativen Fähigkeiten sind nicht immer über alle Zweifel erhaben. Aber was soll man machen? Zwanzig Jahre immer den gleichen Shit reinziehen hinterlässt Spuren. Die MTV-Soap hat ihn aber in einem anderen Licht gezeigt. Er liebt seine Familie, schmust mit seinen Tieren und ist doch eigentlich ein ganz lieber. Was auch klar wurde – auf der Bühne steht er nicht mehr besonders gerne. Eigentlich möchte er lieber daheim bleiben – bei seinen geliebten Tierchen.

Neu: Der Seite 6 Boy

Heute mit: Sexy-Hexy-Hene



Hene (38) ist ein Mann mit Fingerspitzengefühl. Gewöhnlich lässt er seine Wimpern klimpern. Manchmal klimpert er auch ein paar Kuschelröcke auf dem Piano. Am liebsten aber spielt er auf der Klaviatur femininer Empfindung. Hene: «Ich mag Frauen, die mich nicht nur wegen meines Körpers lieben. Mein Fingerspiel ist doch viel eindringlicher.»

Bild Herb Ritts

Neulich am Aeschenplatz: Bobby in der Sushi-Bar



So läuft der Sissacher Umzug 2003 ab

1.	CL	Nuggi Clique	Wild parkiere	28.	W	Schluckschpächte	S isch bitter, mir Schlucke wiiter
2.	W	FG Rickenbach	S isch nüt drhinter	29.	CL	Spootzänder	Art Expo
3.	G	Chirsichäuer	Rot-Blau	30.	W	Ergolz-Glungge-Waggis	Brumm-Brumm, Tüüt-Tüüt, Töff-Töff!
4.	W	Let's-fetz-Waggis	Mir mache Kornkreis	31.	G	Fränkespatze	Schweine im Weltall
5.	CL	Jungi Nuggi	Wild parkiere	32.	W	Los Otchos	Fussball-WM
6.	W	Schickeria-Waggis	Gschlosseni Gsellschaft	33.	W	Bloosbälg-Waggis	15 Jahr Bloosbälg
7.	W	Binggis	Bach ab	34.	G	Fotzelcheibe	Lieber Korn drinke, als Kornkreis
8.	G	FG Ärdwybli Thürnen	Mir fiire 900 Jahr Thürne	35.	G	Grümpel-Waggis	Gäste
9.	W	FG Ärdwybli Thürnen	Äs UFO im Kornkreis	36.	W	Gasse Stürmer	Gäste
10.	CL	FG Ärdwybli Thürnen	Rot-Blaui Wälle	37.	W	Gigger-Waggis	30 Jahr Kiss
11.	W	Republikaner Glünggi	Poststärbe	38.	G	Waggis-Schränzer	Gäste
12.	W	Transport-Waggis	—	39.	CL	Mymöösli	Au mir hei gärn Riis und si cool
13.	G	Schlamm-suuger	Kornkreis	40.	G	Sürmelgugge Magden	Ei Mool isch immer s erscht Mool
14.	W	Luuser Rueche	Kornkreis	41.	W	Wirr-Warr-Waggis	Charivari
15.	W	Pulverhorn-Rueche	U.F.S. immer no rundumme statt z mitz dure	42.	W	Viertel-ab-zwölfi-Waggis	S Kunscht Silo
16.	W	Querschleger	Nitt wäg vom Fänschter	43.	G	Büchelgrübler	Fasnacht – Eusi Medizin
17.	G	«Guggä-Rugger Buus»	Easy Riders	44.	W	Millenium-Waggis	Chaos
18.	W	Die Wunderfitzige	Mir hei ghört... stimmt das?	45.	CL	Narreaschi	s Rot-Blau Wunder
19.	G	Nuggisuuger	Mir si Schwizer	46.	W	Grienmattbinggis	Kunstvoller Kegel
20.	W	Männerchor Liederkrantz	Sänger-Waggis	47.	W	Säutriiber	Marokko bout für Sissech
21.	CL	Wurlitzer Clique	Hesch e Fahne?	48.	G	Gugge FGS	Mir zahle nüt
22.	W	Eunuche	Sänfduube use, Monolith ine	49.	W	Weyer Änte	Ausverkauf
23.	W	Räbliüs	Elvis	50.	W	Wolfloch Clique	30 Jahr im Kreis
24.	G	Räbeschränzer	Elvis	51.	G	E.N. Bloosbälg	Düüredreit
25.	W	Ütiger Rueche	Antibiotika Hühner vo China	52.	W	Wöschwyber	Wäsche waschen
26.	G	Windlä Furzer	Mir hebe ab	53.	G	Chatanga	Schneewittchen und die sieben Strolche
27.	W	Güllepumpi	Tschüss Dröschchopf	54.	G	Eibachrugger	900 Jahr Dorf-Waggis

Alte Routenführung: Sämtliche Formationen starten wieder vom Gebiet Schulstrasse/Primarschulhausplatz aus und gehen auf die Runde im Dorf. Die Zuschauer können wieder auf der Sonnenkreuzung stehen.



SI SSE CHER FASNECHT

2 0 0 3

«Flau Zone»

Sonndig

Grosse Umzug: 14.00 bis 16.00 Uhr

mit viel Wäge, Einzelmaske, Chligruppe, Clique und Guggemusige wieder uf dr alte Route...

Chienbäseumzug: 19.00 Uhr

Interessänte, wo gärn e Chienbäse träge, träffe sich scho am 18.45 Uhr vor em Huus vom Sutter Bänz.

Mendig

Morgestreich: 4.00 Uhr

Es starte: d Nuggi-Clique bi dr Primarschuel, d Spootzündler in ihrem Chäller, d Gugge FGS bim Restaurant Flueh...

Chinder hei numme e Bon z guet, wenn si e Latärne oder e Fackle träge.

Mir bitte alli Gschäftslüt, ihri Schaufänschter vom Sunndig ufe Mendig abzlösche!

Grosse Schnitzelbankobe ab 19.00 Uhr

Alli Lokal, wo es Plakat vo dr FGS hangt, sowie dr Jakobshof, dr Spootzündlerchäller und s KiK wärde vo de «Sissecher Schnitzelbänkler» bsuecht.

Zischdig

Grosse Chinderball: 14.00 Uhr

organisiert vo verschiedene Gruppe in dr Mehrzwäckhalle. Bsammlig isch halbi zweu ufem Gmeiniplatz.

Grosses Gmeiniplatz-Konzärt: 19.30 Uhr

Ylaufe vo allne Clique und Guggemusige. Konzärteröffnig mache die drei Clique Nuggi, Spootzündler und Wurlitzer zämme.

Mittwoch

Am Obe freis Masketriibe in de Beize

Bi dr Maskeprämerig mache folgendi drei Restaurant mit: Giuseppe Verdi, Linde und Wytube Tschudy.

Dunnschdig

Chluriverbrennig uf dr Allmend: 20.00 Uhr

Besammlig vo de Gruppe am 19.45 Uhr bim Eptiger. Abmarsch vom Chluri bi dr «Volksstimm» am 20.00 Uhr.

Wär vor de Abschrängige stoh, macht das uf eigeni Verantwortig.

- Alli hei e Plagette am Chrage. Dr Glöggeliwage wird am Sunndig ab dä zähne verchauft.

Vill Vergnüge! Fasnachtsgesellschaft Sissach

Fasnecht 2003 Thürne

Dienstag, 11. Meerz 2003, ab 1330 Uhr Chinderfasnecht mit Chinder-Masgeball

MASGEBALL Sunndig, 9. Meerz 2003, ab 1730 Uhr Mehrzweckhalle & Restaurant Wardeck

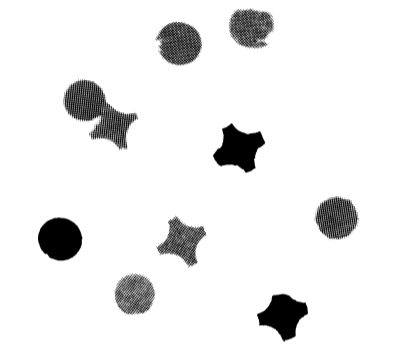
Mehrzweckhalle Tanz mit THE RED DIAMONDS Masggeprämerig um Mitternacht

Turnhalle Tecknau

Freitag, 14. März 2003, ab 20.15 Uhr

MASKENBALL

mit dem Orchester HITMIX DANCE & PARTY BAND ex OCTOPUSSY Dance Maskenprämerig Barbetrieb mit DJ Marc Mally & Smash



Fasnacht in Diepflige

Am Zischdig, 11. März 2003, ab de Achte zobe hei au d Republikaner-Glünggi

Am eusere 5-Liber-Bar chasch Dir denne no eine «gnämige»!

Fasnacht Gelterkinder 2003



Sonntag, 9. März 2003 Apéro auf dem Dorfplatz

Fackel- und Laternenumzug Besammlig: 19.00 Uhr Bützenenareal Abmarsch: 19.15 Uhr

Schnitzelbänke Ab ca. 20.15 Uhr sind die Gelterkinder Schnitzelbänkler in den Restaurants

Lets-Fetz-Ball In der MZH, Barbetrieb mit DJ Türöffnung: 19.30 Uhr, Eintritt ab 16 Jahren.

Morgestraich ab 04.00 Uhr in den Gelterkinder Strassen.

Fasnachtsumzug Abmarsch: 14.15 Uhr Der Umzug zieht von der Allmend über die Poststrasse...

Kinderball Besammlig: 14.00 Uhr Rössligasse Abmarsch: 14.15 Uhr Richtung Dorfplatz

Maskenball mit Prämerig Ab 20.15 bis 22.00 Uhr werden im Marabu die Nummern für die Prämerig verteilt...

Platzkonzert (der Eibachruggler) Ab 18.45 Uhr auf dem Dorfplatz.

Cherus Ab 20.00 Uhr im Marabu. Nur für maskierte Fasnächtler

TURNVEREIN BUUS 1916 Grosser Maskenball (mit Maskenprämerig) Fasnachtsmittwoch, 12. März 2003, 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Buus Fantasy Dance GUGGENMUSIK: Rübäschränzer Wintersingen E. N. Bloosbälgi Gelterkinder Guggä-Rugger Buus Ardwybli-Schränzer Thürnen GROSSE BAR mit DJs LIVE-Übertragung Manchester - FCB

"Schlooffloosi Nächt" Fasnachtsball mit Maskenprämerig in der Mehrzweckhalle Zunzgen am Sonntag, 09. März 2003 ab 19.30 Uhr TANZ UND UNTERHALTUNG MIT DEM DUO CALIFORNIA Auftritt der Guggen, Cliquen und Chluri Barbetrieb Eintritt ab 16 Jahren Fr. 10.-- Masken frei Veranstalter: Frauen- und Männerturnverein

Maskenball mit Prämerig in der «alten» Turnhalle Hemmiken Dienstag, 11. März 2003, 20.00 Uhr DJ Farmer Eintritt ab 16 Jahren

Cherusball Guggä FGS

Super
Obäunterhaltig

Guggemusige

Live-Musik

Bierbar



2 Bars

Tanz

MZH Bützenen Sissach
15. März 2003

Eintritt: Fr. 10.- Türöffnig: 19.30 Uhr

Eptinger Fasnacht

Samstag 8. März ab 20.00 Uhr

Motto:

MOULIN ROUGE

Maskenprämierung 1. Preis Fr. 200.-

Guggen:

Chärnäschränzer Winznau
Quätschkomode Basel
Hägageri Hägendorf

Sowie:

Majoretten Show

BAR

Tanz mit den:

FLYERS

Eintritt Fr. 12.- (Happy Hour bis 21.00 Uhr Fr. 10.-)
Freundlich laden ein: Handholzer Eptingen

KEHRAUSBALL

14. MÄRZ 2003

IN WINTERSINGE

LIVE: 20.00 UHR

Guggä-Rugger Buus

Ärdwybli-Schränzer Thürne

Fotzelcheibe Üttige

Räbäschränzer Wintersinge

TANZ MIT DEN FLYERS BIS 03.00 UHR

Maskenprämierung

CHLUURIBAR BIERBAR

Eintritt 10.- Masken frei

AUF IHREN BESUCH FREUEN SICH:

TURNVEREIN

FG RÄBLÜS



Treffpunkt Jakobshof Sissach

Fasnachtssonntag 9. März 2003

10.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr

Cüplibar und Beizli

Käse- und Zwiebelwähen,
Mehlsuppe ...

12.15 Uhr bis 13.15 Uhr

Oldies vom Club99/

FGS Guggemusig

spielen alte Schlager

Männerchor Liederkranz Sissach

Maskenball

Maskenbar

mit Team Cobra

Dienstag, 11. März 2003
Mehrzweckhalle Diegten

Maskentreiben, 1. Preis Fr. 300.-
Tanz mit «the Red Diamonds»

Eintritt ab 16 Jahren

...Wir wünschen
3 gesunde und schöne Tage...



Durch Vitiron wird die Zufuhr an wichtigen
Vitaminen zusammen mit wesentlichen Mineralien
und Spurenelementen gesichert.

Ihr Gesundheitszentrum, dem Sie vertrauen
können

APOTHEKE HANDSCHIN

E. Rüegg-Handschin
Rössligasse 5
4460 Gelterkinden
Tel. 061 985 99 66
Fax 061 985 99 60
E-Mail: apogelterkinden@tiscalinet.ch



Maskenball Oltingen

Schihütte-Party

Mittwoch, 12. März 2003

- zwei Bars • vier Guggen
- Maskenprämierung

Unterhaltung mit «Wolkenbruch»

Eintritt Fr. 12.-, ab 20 Uhr • Masken Eintritt frei
Turnverein/Damenriege Oltingen



KEHRAUSBALL BUCKTEN

TANZ- UND UNTERHALTIG

All in 2

MASKENBALL MIT PREMIERIG

Alle Masken erhalten gratis Eintritt
und einen Preis. Den Gewinnern
winkt ein Preisgeld von Fr. 600.-

Wurlitzer Clique
Aerdwybli-Pfyffer
Windlefurzer
Büchelgrübler
Aerdwybli-Schränzer

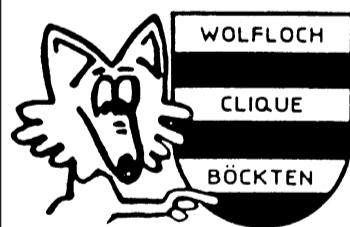
HAPPY HOUR 20.00h-21.00h CHLURI-LOUNGE

UTUM@ERLEBNISBAR

TAXI-NACHTBUS Türöffnung: 19.00h, Eintritt: Fr. 12.-
01.00h-05.00h, Für Fr. 5.- Verkleidete Gäste zahlen nur Fr. 8.-
chauffieren wir Sie nach Hause. Einlass ab 18 Jahren mit Ausweiskontrolle

MEHRZWECKHALLEN-BUCKTEN

15. MÄRZ 03



Guggenmusig- Konzerte

- Schlappschwanz Frenkendorf
- Fränke-Schränzer Bubendorf
- Räbäschränzer Wintersingen
- Guggä-Rugger Buus
- Bier anjas

www.wolfloch.ch

Maskenball BÖCKTEN

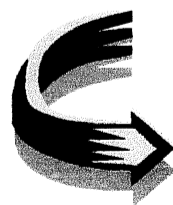
Samstag, 8. März 2003

Eintritt ab 18 Jahre (Kontrolle)

TANZ 19 Uhr bis 3 Uhr
mit «ENJOY»

Grosse UFO-
Bar!
mit Prämierung:
1. Preis Fr. 300.-
Eintritt Fr. 14.-, Masken frei
DJ «Rainbow»

Am Sonntag ab 15 bis ca. 20 Uhr
ist die Fasnachts-Beiz
in der Turnhalle offen!



Sissacher

Beizen-Maskenball

Mittwoch 12. März 2003 ab 19'00 Uhr

In den Restaurants: Tschudy Wystube, Linde, Giuseppe Verdi

Beim Eintreten des 1. Lokals nimmt man eine Nummer und einen abgestempelten Schein
am Buffet entgegen. (Es muss in allen Restaurants abgestempelt werden.)

Neu findet die Prämierung und Preisverteilung direkt nach dem
Maskenball um 01'00 Uhr im Restaurant Linde statt.

Chömmen Sie in grösste Fasnachtsmarkt
vo der Schwyz!
(ganzjährig offe)

Sissach Richtung
Zunzgen, vor Rest.
Schickleria rechts

FORTURA
BAZAR
SHOP

Kollmattweg 7, 4450 Sissach
Tel. 061 976 91 31/Fax 061 976 91 33 WWW.BAZAR-SHOP.CH

Hüte - Masken - Perücken - Schminkmaterial
Dekorationen - Kostüme für Gross und Klein